

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 8. August 1981

Nr. 155 (4033)

Preis 2 Kopeken

Thema des Tages

Symbol der Gesundheit und des Mutes

Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU offenbarte sich mit neuer Kraft der große Humanismus der Kommunistischen Partei, die die ständige Sorge um jeden konkreten Menschen, um seine Bedürfnisse und Forderungen für das Wichtigste ihrer ökonomischen Politik hält. Neben anderen Aufgaben zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschheit stellt sie sich auch das Ziel, weitgehend und allseitig den massenhaften Sport und die Körperkultur als eines der wichtigsten Mittel der Festigung und Stählung der Gesundheit unserer Werktätigen zu entwickeln.

Der Sportkomplex 'GTO', der in das Leben der Sowjetmenschheit vor über fünfzig Jahren auf Initiative des Leninschen Komsomol eingegangen ist, wurde zu einem mächtigen Stimulus der Steigerung der wirklich massenhaften Körperkulturbewegung in unserem Lande. Und hier kann man nicht umhin, einige für sich sprechende Zahlen zu nennen, die in einer Pressekonferenz von General N. B. Baikenow, Vorsitzender des Kasachischen Republikrats des GTO-Komplexes angeführt wurden:

1712 837 Menschen haben im verflissenen Jahr die GTO-Normen verschiedener Altersstufen gemeistert, darunter erhielten 24 548 das GTO-Abzeichen in Gold. Und noch eine vielsprechende Zahl: 1980 wurden 94 843 ehrenamtliche Instrukteure des GTO-Komplexes ausgebildet, die an Ort und Stelle die verschiedensten Wettkämpfe und die Entgegennahme der Komplexnormen veranstalten.

Hunderte und Tausende Körperkulturkollektive unserer Republik beteiligten sich aktiv am Unionswettbewerb 'Vom GTO-Abzeichen zur Olympia-Medaille', der den Olympischen Spielen in Moskau gewidmet war. Unter den besten wurden die Kollektive der Gebiete Kustanai, Karaganda, Pawlodar, die Städte Alma-Ata, Ust-Kamenogorsk, Tschimkent, Zelinograd und andere genannt, die einen großen Beitrag zur Popularisierung der Körperkultur unter den Einwohnern geleistet haben.

Die Sorge um die weitgehende Einbürgerung des GTO-Komplexes ist keine Kampagne, keine einmalige Aktion. Das verstehen sehr gut die Kollektive des Tschapajew-Kolchos, Gebiet Kokschtaw, des Kirow-Kolchos, Rayon Glubokoje, Gebiet Ostkasachstan, der städtischen Berufsschule Nr. 136 in Tschimkent und viele andere, in denen man mit aller Verantwortung zur Erziehung von tapferen, geschickten und gesunden Menschen herangeht.

Der Schlosser Alexander Stark, die Maschinisten Juri Rogatschow und Walentin Salutin sowie viele andere Aktivisten des GTO-Komplexes unternehmen alles, damit die Werktätigen des Ekibastur-Kraftwerkes Nr. 1 den Sport lieben, in freiwilligen Einsätzen wurde hier ein moderner Sportkomplex errichtet, wo den Sportlern ein Fußballfeld, eine Rennbahn, Volleyball- und Handballplätze, Sektoren für Weit- und Hochsprung sowie gemütliche Dusch- und Umkleidekabinen zur Verfügung stehen. „Heute arbeiten mit unseren Werktätigen 20 Sportinstruktoren sowie 70 ehrenamtliche Trainer und Schiedsrichter“, sagt der Leiter des Sportklub der Energetiker Fjodor Jamschtschikow. „Sie helfen uns regelmäßig verschiedene Wettkämpfe zwischen den Mannschaften der Produktionsabschnitte auszurufen, die Auswahlmannschaft des Kraftwerkes zu Wettkämpfen des Gebietsrats der Sportgesellschaft 'Jenbek' und des

„Unsere Arbeit ist ziemlich einfüßig und sehr ermüdend“, schreibt der Lokführer des Bahnbetriebswerks der Station Dshambul Valentin Riesen. „Und hier kommen uns der Sport, die Wettkämpfe im GTO-Komplex sehr zu schaffen. Außerdem machen der Sport, die Sorge um seine Entfaltung unter den Arbeitern des Kollektivs, unmittelbar am Wohnort, unter den Kindern und Erwachsenen unser Leben vollblütiger und interessanter.“

A. P. Derkatsch, Leiter des Baufrusts 'Petropawlowskislotri' ist ebenfalls der Meinung, daß die Körperkultur und der massenhafte Sport, der GTO-Komplex ein wichtiger Stimulus zur Steigerung der Arbeitsproduktivität der ländlichen Bauleute sind.

Unlängst händigte er den Siegern der alljährlichen Spartakiade Ehrenurkunden und Diplome aus. An den Wettkämpfen in zehn Sportarten beteiligten sich über 600 Arbeiter des Trusts verschiedener Altersstufen. Hier schenkt man der Entwicklung der Körperkultur, ihrer materiellen Basis ständige und allseitige Aufmerksamkeit, ebenso wie im Kollektiv der Kohlegrube '50 Jahre Oktoberrevolution' in Karaganda, wo von uns Alexander Rein, unser ehrenamtlicher Korrespondent, Maschinst einer Kohlenförderkombi schreibt, in der Talchikurganer Verwaltung für Mechanisierungsarbeiten, wo dem Körperkulturkollektiv der Sportinstrukteur Viktor Hergert vorsteht, und in zahlreichen anderen Kollektiven unserer Republik.

Die Grundlage der sowjetischen Körperkulturbewegung war und bleibt ihr massenhafter Charakter. Aber heute stellt die Zeit neue Forderungen, man darf sich heute nicht zufriedengeben mit dem Mensch, der ein-zweimal in irgendeinem Wettkampf gestartet ist, zu den aktiven Sportlern gezählt wird. Erst wenn die Körperkultur zu einem unentbehrlichen Bestandteil des Lebens geworden ist, wenn der Mensch mit Vergnügen und regelmäßig auf den Sportplatz kommt, wird er ein wahrer Sportler.

Das vom XXVI. Parteitag ausgearbeitete Programm der Entwicklung der Körperkultur und des Sports ist für lange Jahre berechnet und fordert ernstes und initiativvolles Herangehen aller Leiter und Sportfunktionäre. Die Hebung des Wohlstandes unseres Volkes, seine Gesundheit sind untrennbar mit der Körperkultur verbunden. Das bedeutet, daß die Rolle des GTO-Komplexes — des Komplexes der Tapferkeit, der Kraft und der Gesundheit — auch weiterhin wachsen wird. Er wird auch weiterhin ein treuer Gefährte der Sowjetmensch im Kampf um die lichte Zukunft, den Kommunismus bleiben.

Bildreportage der Woche



Die Gurjewer Erdölraffinerie 'W. I. Lenin' ist ein führender Betrieb seiner Branche, der im sozialistischen Unionswettbewerb wiederholt Preisplätze belegte. In hohem Tempo ist hier auch das erste Jahr des elften Planjahrhüfts begonnen worden. Es sind Massenbedarfsartikel im Werte von 976 000 Rubel über den Plan hinaus realisiert worden. In dieser Zeit hat sich die Lieferung von Erdölprodukten mit dem staatlichen Gütezeichen um 3,2 Prozent vergrößert.

Unsere Bilder: Olga Kalinitschenko überreicht den Ehrenwipfel an die vom Operateur Makst Mukaschew geleitete Brigade Nr. 1 für hohe Kennziffern im ersten Halbjahr.

Der Dreher Alexander Schöller bedient mehrere Maschinen zugleich; er hat sich verpflichtet, sein persönliches Fünfjahrprogramm in 3,5 Jahren zu bewältigen.

Fotos: Viktor Krieger

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das ZK der KPdSU erörterte die Initiative der Werktätigenkollektive des Gebiets Tjumen über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erzielung der Tagesförderung von einer Million Tonnen Erdöl und einer Milliarde Kubikmeter Gas im elften Planjahrhüft in der Erdölbetriebe des Gebiets.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wird mit Genugtuung festgestellt, daß die Kollektive der Erdöl- und Gasgewinner, Geologen, Energetiker, Bau- und Verkehrsarbeiter des Gebiets Tjumen sozialistische Verpflichtungen übernommen haben, in den Erdöl- und Gasgewinnungsbetrieben des Gebiets eine Tagesförderung von einer Million Tonnen Erdöl im April 1984 und einer Milliarde Kubikmeter Gas im ersten Quartal 1985 zu erzielen und dadurch die vorfristige Erfüllung der in den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981—1985 und für den Zeitraum bis 1990 vorgesehenen Auflagen in der Erdöl- und Gasgewinnung zu sichern.

Das Zentralkomitee der KPdSU billigte die Initiative der Werktätigenkollektive des Gebiets Tjumen als ein patriotisches Streben, den vom XXVI. Parteitag der KPdSU erarbeiteten Kurs auf die weitere beschleunigte Entwicklung des Westsibirischen Erdöl- und Gaskomplexes durch konkrete Taten zu realisieren.

Das ZK der KPdSU verpflichtete das Ministerium für Erdölindustrie, das Ministerium für Gasindustrie, das Ministerium für Geologie der UdSSR, das Ministerium für Bau von Erdöl- und Gasindustriebetrieben, das Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR, das

Ministerium für Verkehrsbauesen, das Ministerium für Industriebauesen der UdSSR und andere Ministerien und Ämter, die sich an der Gestaltung des Westsibirischen Erdöl- und Gaskomplexes beteiligen, die Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane des Gebiets Tjumen, diese wertvolle Initiative größtmöglich zu unterstützen und die Schaffung der notwendigen Bedingungen für die Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu sichern.

Die Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Parteikomitees der Regionen und Gebiete, auf deren Territorium es Erdöl- und Gasgewinnungsbetriebe gibt, wurden aufgefordert, die Arbeit zur Vorbereitung der Initiative der Werktätigenkollektive des Gebiets Tjumen und zur Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Vorgaben des elften Planjahrhüfts in der Erdöl- und Gasförderung, im Niederbringen von Bohrungen, im Bau und in der Inbetriebnahme von Objekten der Erdöl- und Gasindustrie zu entfalten.

Die Redaktionen der Zentral- und der örtlichen Zeitungen, der Rundfunk und das Fernsehen wurden beauftragt, die fortschrittlichen Erfahrungen der Kollektive der Betriebe und Organisationen sowie der Produktionsneuerer des Gebiets Tjumen in der Ermittlung innerer Reserven, in der Steigerung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität sowie in der Erzielung der Tagesgewinnung von einer Million Tonnen Erdöl und einer Milliarde Kubikmeter Gas auf dieser Grundlage systematisch zu beleuchten.

Morgen — Tag des Bauarbeiters

Plan in allen Positionen bewältigt

Die Bauverwaltung Nr. 1 des Trusts 'Pawlodarstroi' ist mit der Errichtung verschiedener Objekte beauftragt. Das sind ein prophylaktisches Betriebsanatomikum des chemischen Kombinat, Wohnhäuser im 33. Häuserblock, ein neues Wohnheim und andere Bauvorhaben.

Der Parteisekretär der Bauverwaltung Wassili Turbajew schlug mir vor, ein Wohnhaus zu besichtigen. „Ich mache Sie dort mit einer Komsomol- und Jugendbrigade bekannt, die bei uns Spitzenleistungen erzielt. Zugeleich sehen Sie, wie wir bauen.“

Das Gerüst des neugeschossigen Wohngebäudes wirkte sehr imposant. Die Brigade arbeitete ganz oben — von hier aus schienen die benachbarten Häuser halb so groß zu sein, wie sie in Wirklichkeit sind.

„Bulat Sadwakassow“, stellte sich der Brigadier vor. „Unsere Brigade 'Sosidatel' wurde 1977 aus Absolventen der Mittelschulen von Pawlodar gebildet“, erzählte Bulat. „Damit haben wir die Initiative der Schulabgänger aus Sempalatinsk unterstützt. Bis jetzt sind in der Brigade praktisch dieselben Arbeiter geblieben, drei von ihnen waren in der Armee und kamen nachher wieder zurück. Ich denke, diese Beständigkeit rührt daher, daß

wir uns aufeinander gut eingestellt haben.“

Das ist wirklich ein einträchtiges Kollektiv, es tut sein Bestes und erfüllt den Plan in allen Positionen. Einige Tatsachen dafür: Der Umfang der Bau- und Montagearbeiten für das erste Halbjahr ist zu 125,2 Prozent erfüllt worden. Die Leistung jedes Brigademitglieds belief sich auf 10 885 Rubel, das sind 115,6 Prozent Planerfüllung. Die Brigade ist unter den Komsomol- und Jugendbrigaden des Trusts Quartalsiegerin und wurde für ihre hohen Leistungen mehrfach aufgemuntert.

Worauf fußt der Erfolg der Brigade? Vor allem darauf, daß hier der Arbeitsprozeß stets wohldurchdacht ist. Die Zeit wird rationell ausgenutzt, und jeder weiß genau, was er machen soll. Eine große Rolle spielt dabei der Koeffizient der Arbeitsentnahme. Der Brigadier trägt täglich ins Brigadebuch die Angaben über jedes Mitglied ein: zu wieviel Prozent die Norm erfüllt wurde, ob es Zeitverlust gab usw. Dann werden die Notizen einmal in der Woche vom Brigadierat besprochen und Entscheidungen getroffen. Der nachlässige Arbeiter bekommt nicht nur einen berechtigten Tadel, sondern ist auch materiell im Nachteil. All

das diszipliniert jeden Bauarbeiter und bildet bei ihm eine gewissenhafte Einstellung zur Sache heraus.

Von Bedeutung ist auch das moralisch-psychologische Klima im Kollektiv. In der Brigade herrscht die Atmosphäre des gegenseitigen Einvernehmens und Vertrauens. Das spiegelt sich sowohl in Arbeit als auch in Freizeitgestaltung wider: Die Jungen verbringen die Zeit oft zusammen. Auch die Weiterbildung wird in der Brigade groß geschrieben. Maxim Poljakow, Sergej Onisko und der Brigadier selbst stehen im Fernstudium an einer Hochschule, viele andere erwerben Berufsausbildung. Wenn wir alle diese Komponenten in Betracht ziehen, so ergibt sich die Antwort, auf welche Weise die Brigade so vieles erreicht hat.

Das ganze Pawlodar steht in Baugerüsten. Es werden viele neue Häuser errichtet, die der Stadt ein schönes Gepräge verleihen. Ihr Scherflein dazu steuert auch die Baubrigade um Bulat Sadwakassow bei.

Wladislaw THEOBALD, Korrespondent der 'Freundschaft'

KURZ INFORMATIV

MANGYSCHLAK. Schon etwa 4 000 Meter Bohrungen hat das Kollektiv der Mangyschlak Verwaltung für Erkundungsbohren auf das Konto von August niedergebracht. Der Siebenmonatsplan wurde erfolgreich erfüllt. Zehn von siebzehn Brigaden arbeiten mit Planvorsprung.

Zu den Spitzenreitern im sozialistischen Wettbewerb gehören die Boherkollektive der Meister B. Borissow, M. Issajew, W. Lapkin, A. Kasparjan. Die Brigaden um M. Issajew und B. Borissow haben sich verpflichtet, ihr Jahressoll zum 7. November zu bewältigen.

KOKTSCHETAW. Die Montageschlosserbrigade um G. Werchogljad aus der Abteilung Nr. 3 hat mit unter den ersten im Kokschtawer Gerätebauwerk die Initiative unterstützt, den Fünfjahresplan zum 115. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

Seine Verpflichtung untermauert das Kollektiv durch Taten. Die 15-Tonnen-Automobilwaagen, die die Brigade Werchogljad zusammenbau, sind in der Republik überall im Einsatz. Das Werk liefert sie schon über den Plan hinaus. Das Soll für das erste Halbjahr wurde in der Bruttoproduktion zu 109, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu 115 Prozent erfüllt.

Auf dem Arbeitskalender der Montageschlosser steht bereits September. **ALMA-ATA.** Im Sowchos 'Progreß' wird auf Hochtouren Futter beschafft: Die Auflagen in der Bereitstellung von Weilsilage sind zu 200 Prozent erfüllt und somit 4 200 Tonnen eingelegt worden. 6 000 Tonnen Heu sind bereits geschobert.

Die Steigerung der Tierleistungen hängt unmittelbar von der Futterbasis, der Qualität des Futters und seinem faktischen Nährwert ab. Die Arbeitsentlohnung und die Wettbewerbsbedingungen zielen die Futterbeschaffer auf eine termin- und qualitätsgerechte Heuerrnte ab. Der Anteil hochwertiger Futters ist in diesem Jahr bedeutend höher als im vergangenen.

TURGAI. Die Baggerbrigaden aus dem Erzbergwerk Sewerny der Turgajer Bauxiten-Bergwerkverwaltung erfüllen ihre Verpflichtungen in der vorfristigen Bewältigung des Jahresplans zum 64. Jahrestag des Großen Oktober.

Besondere Beachtung schenken sie der Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit, der Vollkommenheit der Produktionsleistung. Ständig führen im sozialistischen Wettbewerb die Brigaden S. Oshajew, W. Ponomarjow und A. Immel. Diese Kollektive haben ihre Halbjahresauflagen erfolgreich erfüllt und arbeiten heute für die letzten Tage des Monats.

Mit Zeitvorlauf erfüllen

Auf den Produktionsabschnitten der Station Makinsk der Neulandseisenbahn ist der sozialistische Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres und des gesamten elften Planjahrhüfts entfaltet. Die Eisenbahner bemühen sich, die Betriebsmittel unverzüglich zu bearbeiten und die Durchlauffähigkeit der Station zu vergrößern.

Dabei haben sie gewisse Erfolge aufzuweisen: Der Siebenmonatsplan im Be- und Entladen der Eisenbahnwagen ist zu 139,5 Prozent erfüllt, und die Stanzzeiten sind um Vieles verringert worden. Einen gewichtigen Beitrag leisten zum gemeinsamen Erfolg die Schichten der Fahrdisponenten D. Rudtschiko und W. Samussenko, die Rangierer A. Bajejew, A. Mussin, ihr Gehilfe G. Loschakow, die Diensthabenden an den Manövriersstellen A. Budnik, A. Koloznizina und andere.

„Für die Erfolge in der Arbeit“, erzählt der stellvertretende Bahnhofsvorsteher Alexander Fink, „ist unserem Kollektiv seit Jahresbeginn viermal die Rote Wanderfahne zugesprochen worden. Wir sind fest entschlossen, das Erzielte zu mehren und die Programme des Jahres und des gesamten Planjahrhüfts vorfristig zu bewältigen.“

Friedrich KEIL

Gebiet Zelinograd

Internationales panorama

New York

Feindselige Kampagne

Libyen hat erneut bei der UNO Protest gegen die feindselige Kampagne erhoben, die gegen diese Republik in den Vereinigten Staaten geführt wird. In einem Schreiben des Sekretärs des Volksbüros für Außenbeziehungen des Obersten Volkskomitees, Abdul Ati al-Obeidi, an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates wird darauf hingewiesen, daß diese Kampagne zur Vorbereitung von Aggressionsakten gegen Libyen unternommen werde. Politik und Handlungsweise der amerikanischen Administration müßten als ein Beispiel des internationalen Terrorismus angesehen werden, der von einem UNO-Mitgliedstaat und einem ständigen Mitglied des Sicherheitsrates gegen einen anderen Staat praktiziert wird, wird in dem Schreiben unterstrichen. Dies sei eine Herausforderung an das Völkerrecht, die Prinzipien und Ziele der UNO-Charta, heißt es in dem Schreiben.

Dublin

Massenproteste gegen Terrorpolitik

Eine neue Welle der Massenproteste gegen die Terrorpolitik der Thatcher-Regierung in Nordirland hat die Republik Irland erfaßt. Die Teilnehmer einer Massendemonstration, die in Dublin stattfand, forderten die Ausweisung des britischen Botschafters aus dem Lande. In einer an den Ministerpräsidenten Irlands gerichteten Forderung verlangten die Demonstran-

ten, daß die Gefangenen in „H-Blöcken“ als politische Häftlinge behandelt werden.

Mehr als zwei tausend Menschen beteiligten sich an einer Demonstration, die in der Stadt Cork stattfand. Sie forderten in Spruchbändern die Einstellung der Bestialitäten der Okkupanten auf irischem Boden. In der Stadt Shannon hat eine Gruppe von Vertretern des Nationalen Komitees zur Unterstützung der Forderung der Häftlinge der „H-Blöcke“ und zum Protest gegen die britische Politik der Repressalien in einem Verwaltungsgebäude einen Sitzstreik organisiert.

Genf

Konferenz beendet

Die Konferenz nichtstaatlicher Organisationen über Sofortmaßnahmen gegen das Wetrüsten ist in Genf zu Ende gegangen. Die Vertreter von Gewerkschafts-, Frauen-, Jugend- und anderen internationalen und nationalen gesellschaftlichen Organisationen erörterten Sofortmaßnahmen, die im Zusammenhang mit der gewachsenen Gefahr für Frieden und Sicherheit der Völker, insbesondere in Europa, zu treffen sind. Die Konferenzteilnehmer verwiesen auf die Gefährlichkeit des offen militaristischen Kurses, der von der jetzigen amerikanischen Administration gesteuert wird, der von ihr eingeleiteten neuen Runde des Wetrüstens und der Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen auf dem Territorium der westeuropäischen Länder.

Die Teilnehmer des Genfer Treffens verwiesen auf die Wichtigkeit der Entwicklung neuer Formen der Bewegung der Friedenskämpfer und hoben in diesem Zusammenhang die große Bedeutung des in Paris beendeten „Friedensmarsches 81“ hervor.

Stockholm

Für kernwaffenfreie Zone

Der schwedische Außenminister Ola Ullsten hat die Bedeutung der Idee der Schaffung einer kernwaffenfreien Zone im Norden Europas hervorgehoben. Er sprach auf einer Pressekonferenz im Flughafen nach seiner Rückkehr von der Außenministerkonferenz von 22 Ländern in Mexiko.

Die Vorschläge zur Schaffung einer solchen Zone müßten ernsthaft als Ausdruck der wachsenden öffentlichen Meinung für die Unterstützung des Friedens und der Abrüstung betrachtet werden, sagte der Minister. Die schwedische Regierung habe den Auftrag des Parlaments, inoffizielle Verhandlungen über diese Frage mit den anderen nordischen Ländern zu führen.

„Wir werden sorgfältig die Frage prüfen, ob es möglich ist, uns den Verhandlungen anzuschließen“, fuhr Ola Ullsten fort. „Dies könnte ein Teilstück der Bemühungen sein, die auf die Diskussion der Frage der Umwandlung ganz Europas in eine kernwaffenfreie Zone gerichtet sind.“

Der schwedische Außenminister erklärte ferner, daß Schweden auch künftig eine Politik der Freiheit und der Bündnisse betreiben werde, und daß der Vertrag über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone im Norden Europas das Vertrauen zu dieser Politik nicht mindern könne.

Einer Mitteilung der schwedischen Nachrichtenagentur zufolge hatte Ola Ullsten diese Tage eine Unterredung mit USA-Außenminister Alexander Haig über die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone.

In Sorge um die Ernte

Im Kolchos 'Trudowik', Gebiet Dshambul, wird eine vervollkommnete Station für Samenreinigung errichtet. Die Bauleute haben bereits mit der Montage der Ausrüstungen begonnen. Ein Beispiel an musterfülliger Arbeit leisten hier Viktor Kinderknecht, Emanuel Stoll, Jeldas Barmyschew, Bagir Apakow, Tulegen Tschekrow, Kureital Silerow, Tulebal Balmuchamedow. Die von ihnen geleistete Arbeit wird mit „gut“ und „ausgezeichnet“ entgegengenommen.

Die Station soll zu Beginn der Erntebegleitung in Nutzung genommen werden. Dadurch wird man schon im nächsten Jahr den ganzen Saatgutfonds des Kolchos auf hohe Aussaatbedingungen bringen können.

Helmrich ENNS

Ein neuer Arbeitssieg

Ein neuer Arbeitssieg ist beim Bau des wichtigsten Volkswirtschaftsobjekts — der Weiblich-Abteilung in Temirtau — errungen worden. Die vergrößerte Brigade Oskar Brehm hat Bau- und Montagearbeiten am technologischen Abschnitt Nr. 1 nach dem Brigadenvertrag abgeschlossen.

Anfang des laufenden Jahres stand die neugegründete Brigade Oskar Brehm vor der komplizierten Aufgabe, 344 500 Rubel am wichtigsten Abschnitt der Abteilung in Anspruch zu nehmen. Den Bauplatz besichtigte der berühmte Bauarbeiter des Landes Held der sozialistischen Arbeit Wladislaw Serkow — ein Bahnbrecher der Einführung des Brigadenvertrags im Industriebau. Er sprach in der Brigade Oskar Brehm ausführlich über die Mög-

lichkeiten der Arbeit nach dem fortschrittlichen Verfahren.

Und nun hat die Brigade den Sieg errungen. Das war ein Ergebnis der hingebungsvollen Bemühungen solcher erfahrenen Mitglieder der Brigade wie Sergej Rwaschew, Anatoli Gusynin, Wladimir Wassiljew, Woldemar Macht, Anna Sawinowa, Alexander Karpenko und Anatoli Kulakow.

Die Brigade Oskar Brehm steht nun vor einer neuen Aufgabe — sie muß nach dem Brigadenvertrag die Walzenschleifer der Blechabteilung bauen. Die Voranschlagskosten dieses Objekts betragen 400 000 Rubel. Das Kollektiv will diese Aufgabe in Ehren erfüllen.

Raisa KOLESNIKOWA, Gebiet Karaganda

Stafette

...der Jugendverband und überhaupt die gesamte Jugend, die zum Kommunismus übergehen will, muß den Kommunismus studieren.

W. J. Schmidt (Kustanai)

60 Jahre unter dem Banner Lenins

In diesem Jahr feiern die Jungen und Mädchen ein freudiges Ereignis — den 60. Jahrestag des Komsomol Kasachstans. Die Jugend des Gebiets Kustanai feiert dieses Jubiläum in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitsschwungs, ausgelöst durch das leidenschaftliche Bestreben, die historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU zu realisieren.

der Sowjetunion. Sechzehn Zöglingen der Gebietskomsomolorganisation wurde der Titel eines Helden der Sowjetunion verliehen. Heldenmütig arbeiteten die im Hinterland Zurückgebliebenen. Sie lieferten an die Front Lebensmittel, sammelten Mittel zum Bau einer Panzerkolonne, sandten den Soldaten warme Kleidung. Als markante Seiten gingen in die Chronik der Komsomolorganisation die Erschließung von Neu- und Brachland, der Bau von Rudny, Dshetygara, Arkalyk und des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarba ein.

Jugend — für das elfte Planjahrhundert! — diese Lösung fand großen Anklang bei über 100 000 jungen Werktätigen von Stadt und Land des Gebiets. Die Komsomol- und Jugendbrigaden um Katharina Hettig, Valentina Semenkina, Viktor Kim, Wassili Makarenko beschlossen, ihre Fünfjahresaufgaben mit 6 Monaten Vorlauf zu bewältigen. Ihre Initiative wurde weitgehend unterstützt.

Tausende Jungen und Mädchen überprüften ihre sozialistischen Verpflichtungen und stellten angespannte Arbeitspläne auf. Das Gebiet Kustanai ist heute die größte Kornkammer der Republik, eine Region hochentwickelter Industrie. Und zu all den Ruhmestaten seiner Verklätigten steuerte die Komsomol, alle Jungen und Mädchen bei. Am Banner zweier Komsomolorganisationen des Gebiets — der Stadt Rudny und des Rayons Komsomol — leuchten die Orden des Roten Arbeitsbanners — die Symbole der heldenmütigen Arbeit. Für den gewichtigen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahrhundert wurde der Gebietskomsomolorganisation ein Großschreiben und die Rote Gedenktafel des Gebietspartei-Komitees überreicht.

Auf dem Festplenum des Gebietskomsomol-Komitees anlässlich des 60. Jahrestags des Komsomol Kasachstans, das zu einem beeindruckenden und unvergesslichen Fest aller Generationen der Komsomolorganisation ein Großschreiben und die Rote Gedenktafel des Gebietspartei-Komitees überreicht.

Grußansprachen an die Plenarversammlung hielten der ehemalige Erste Verantwortliche Sekretär der Gouvernementsorganisation des Kommunistischen Jugendverbandes Rudlans J. Schmidt; der ehemalige Kommandeur des Stützpunkts, der über dem Reichstag das Siegesbanner gehißt hatte, I. J. Sjanow; der Neulandpionier, Leiter der Jugend, Held der sozialistischen Arbeit, Mechanisator im Sowchos „Sewastopol“, Rayon Urizki, G. N. Seksenow; der Bezwingler des Eisenerzfeldes, Ausbilder der Jugend, Held der sozialistischen Arbeit, Baggerführer im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarba J. I. Werjowitschkin.

Die Komsomol der 80er Jahre versicherten der Partei und der Regierung, daß der 152 000 Komsomol starke Trupp des Gebiets Kustanai die Heimat mit neuen markanten Taten erfreuen und einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU und des XV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans leisten werden.

Valeri WISCHNITSCHENKO, Instrukteur des Kustanai Gebietspartei-Komitees

„Unsere Hochschule mit eigenen Händen errichten“, „Gemeinsame Arbeit mit kollektiven Kräften“ — unter diesen Devisen arbeiten die Studenten der Dshambuler Hydromeliorations- und Bauhochschule an der Errichtung des Komplexes der Lehrgebäude. Den Teil auf den Baugeländen geben die Komsomol an. Das Jugendobjekt ist stets im Blickfeld des Komsomol-Komitees der Hochschule. Die künftigen Ingenieure Lew Sintchenko, Wolodja Jaroszewitsch und Sergej Kulnitsch (unser Bild v. l. n. r.) haben auf ihrer Baustelle schon manche Erfahrungen gesammelt. Also: viel Erfolg und guten Start ins Berufsleben! Foto: Wladimir Worotnikow

Leo MAIER

Studentensommer

Romantik ruft uns in die Ferne, Wir halten Schritt mit unserer Zeit. Wir suchen keine leichten Wege, Zur Arbeit sind wir stets bereit. Wir führen Kräne, mauern, schweißen, Erfüllen ehrlich unsre Pflicht. Wir bauen Häuser, Schulen, Werke Aus Stahl, aus Glas und Sonnenlicht. Es macht nichts, wenn die Schwielen brennen An unsren Händen glühend heiß, Was ist denn Arbeit ohne Schwielen, Was ist denn Arbeit ohne Schweiß? Der Arbeitstag beginnt am Morgen Schon mit dem ersten goldenen Strahl. Und steigt die heiße Sonne höher, Winkt uns der kühle See im Tal. Wir lieben dich, Studentensommer, Die tatenvolle frohe Zeit, Zu der Erfüllung deiner Pläne Sind, Heimat, wir stets kampfbereit.



Ehrensache eines jeden

In allen Studentenbautrupps der Republik verläuft dieser Tage die Komsomolversammlung „Die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU — unsere Ehrenaufgabe“. Die Mädchen und Jungen warten darauf mit Ungeduld und Hoffnung, da sie auf den Versammlungen dem Geleisteiten das Fazit ziehen und neue Aufgaben für die restliche Zeit des Arbeitsemesters stellen können. Nachstehend melden wir darüber aus einigen Studentenbautrupps der Republik.

UST-KAMENOGORSK. Die Mitglieder des Studentenbautrupps „Raduga“ aus der Ust-Kamenogorsker Pädagogischen Hochschule führten am 20. Juli den Tag der Republik durch. Auf ihrer Versammlung beschlossen sie, an diesem Tag ein Zweifamilienhaus in Betrieb zu übernehmen. Ihre Verpflichtungen erfüllten sie in Ehren.

URALSK. Auf der Komsomolversammlung „Die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages — unsere Ehrenaufgabe!“ ließen die Mitglieder des Studententrupps „Awrora“ der

Westkasachstaner Landwirtschaftlichen Hochschule einen Appell an alle Trupps des Gebiets ergoßen. Die Studenten nahmen Patenschaft für einige Produktionsobjekte. Sie fertigten 10 000 Lehmziegel an für den Bau von acht Schafställen. Während des Subbotniks beschafften sie 80 Dezentonnen Heu. DSHAMBUL. Seine sozialistischen Verpflichtungen hat der Bautrupps „Shiger“ aus der Dshambuler Technologischen Hochschule nachgeprüft. Statt der vier geplanten Doppelhäuser beschlossen die Mädchen und Jungen fünf zu bauen.

KOKTSCHETAW. Der Errichtung der Kinderspielplätze auf dem Lande schenkt man in unserer Republik besondere Aufmerksamkeit. Die Mitglieder des Gebietsbautrupps verpflichteten sich, statt der vier geplanten zwölf Kinderspielplätze zu errichten.

ALMA-ATA. 575 Vertreter der Kasachischen Pädagogischen, der Medizinischen und der Fremdsprachenhochschule arbeiten zur Zeit auf den Gemüsefeldern des Gebiets Astrachan. Die Komsomol- und Jugendlichen bürden dafür, daß sie das Gemüse qualitativ und termingerecht einbringen. Es sind schon Hunderte Tonnen Tomaten, Gurken, Wasser- und Zuckermelonen an die Verkaufsstellen der Russischen Föderation und Kasachstans geliefert worden.

„Wir bauen für morgen“

In ganz Kasachstan ist heute die Initiative der Absolventen der Semipalatinsk Mittelschulen Nr. 31 und 35 bekannt, die sich im Frühling 1977 an alle Schulabgänger ihrer Heimatstadt mit dem Aufruf „Aus der Schulklassen — in die Arbeiterklassen!“ wandten. Etwa 500 Jungen und Mädchen gingen damals an die Bauten, gründeten Komsomolkollektive, um einen konkreten Beitrag zur Verschönerung der Stadt zu leisten. Heute ist es in Semipalatinsk zu einer guten Tradition geworden, daß sich die meisten Zahnkünstler dem Bauarbeiterberuf widmen.

Wenn Sie schon mal in unserer Stadt waren, so sind Ihnen bestimmt die zahlreichen Bauten aufgefallen. Freilich, gebaut wird in Semipalatinsk viel. Jeden Monat werden immer neue Straßen errichtet, neue moderne Wohnviertel werden ihrer Bestimmung übergeben, anstatt der alten unansehnlichen Katen entstehen wahre architektonische Wunder aus Glas und Beton. Ja und wenn Sie etwas aufmerksamer waren, so sollten sie auch die Aushängeschilde „Komsomolobjekt“ an den meisten Neubauten gesehen haben. Darauf ist man in Semipalatinsk besonders stolz. Denkt doch mal nach: eine Stadt, gebaut von jungen Leuten. Wieviel Sinn das in sich hat, Jahre kommen und gehen, die Zeit wischt so manche Spuren aus unserem Gedächtnis und auch aus dem Leben, aber das Werk der Jungen und Mädchen — moderne Hochhäuser, hübsche Straßen mit vielen Kinos, Cafes, Bibliotheken — bleibt ewig jung. Hat es ja die Kraft ihrer Hände und ihr Können gespeichert. Jedesmal, wenn ich auf das

Thema Komsomolobjekt und -bau zu sprechen komme, erzähle ich vor allem über die Brigade „Sunkar“. Nicht nur deswegen, weil alle Mitglieder dieses einmütigen Kollektivs meine guten Bekannten und Freunde sind. Eher wohl, weil „Sunkar“ ein wahres Beispiel des Werdegangs eines Bauarbeiterkollektivs ist. Juni 1977. Auf dem großen Platz vor dem Stadtkomsomol-Komitee — Dutzende Trupps, grüne Bauarbeiteruniformen mit Emblemen „Komsomolbau-trupp“ — feierliche Worte in der Stille des Sommermorgens: „Wir wollen weder Kraft noch Mühe scheuen beim Verschönern unserer Heimatstadt!“ — so hatte alles begonnen. Nach der Arbeiterweihfeier gingen vier Instrukteure des Stadtkomsomol-Komitees in unsere Patentrupps, um vor dem Einsatz noch ein paar Worte zu wechseln. Morgen sollte es schon an die Bauobjekte losgehen. „Na, wie ist die Stimmung?“ fragte ich meine „Patenkinder“. „Gut“, war die Antwort. Ich sah mir die fast knabenhaften Ge-

sichter an und — um ehrlich zu sein — zweifelte daran, ob diese siebzehnjährigen Burschen und Mädels vorher mindestens eine Kelle gesehen hatten.

Doch es war noch kein Meister vom Himmel gefallen. Heute bin ich auf meine „Patenkinder“ recht stolz. Urteilen Sie selbst: In den fünf Jahren seines Bestehens ist „Sunkar“ zu einem wahren Spitzenkollektiv herangewachsen. Mehrmals war die Brigade Siegerin im Stadtwettbewerb der Jugendbrigaden. 1979 wurde ihr für ihre hohen Leistungen die Rote Wanderfahne des Gebietskomsomol-Komitees verliehen. Heute können sich bei den „Sunkar“-Mitgliedern selbst erfahrene Meister vieles abgucken. Und das alles haben die Jungen und Mädchen nur durch ihren Fleiß, durch ihre Zielstrebigkeit erreicht.

Einen ähnlichen Weg machten auch die Brigaden „Fakel“, „Plamja“, „Ailar“ und andere durch. Jawohl, anfangs gab's auch Schwierigkeiten, ja, sogar viele. Lernen, lernen, nochmals lernen, und den Glauben an Erfolg nicht aufgeben — das war die Devise der Jungen und Mädchen. Mächtige ja nichts, wenn's so manches Mal nicht klappen wollte, und Schwielen an den Händen waren ebenfalls kein Grund zum Weinen. Hauptsache — sie hatten es geschafft. Ein jeder hatte es fertiggebracht, Meister heißen zu dürfen.

Arbeiten für über 2 Millionen Rubel — das ist der Beitrag der Jugendbrigaden der Stadt in fünf Jahren. Ein würdiger Beitrag zur großen Sache. Alexander HELVER, Instrukteur im Stadtkomsomol-Komitee Semipalatinsk

Bemühen bringt Gewinn

„...denn es gibt kein anderes Land auf Erden, wo das Herz so frei dem Menschen schlägt“, schallt es von der Bühne. Das singen Tatjana Baschkatowa und Gulnara Jessenabajewa, die „Nachtigallen“ des Estradenensembles aus dem Zentralen Warenhaus von Ust-Kamenogorsk. Hinter den Kulissen wartet eine Kinderschar, Sprößlinge der anwesenden Handelsmitarbeiter, ungeduldig auf ihren Auftritt.

„Im Warenhaus räumt man der Kultur- und Erziehungsarbeit einen wichtigen Platz ein“, erzählt die Direktorin Valenina Prochorowa, die neben mir sitzt. „Die Sekretärin der Komsomolorganisation Galina Petrenko ist eine Aktivistin in der politischen und Erziehungsarbeit.“

Die rührige Galina ist dabei nicht allein. Sie hat im Kollektiv Hunderte Helfer. In der Laienkunst sind es Tatjana Baschkatowa, Gulnara Jessenabajewa, Wladimir Drjomow — Leiter des Estradenensembles und viele andere. „Wir haben mit den Kollektiven des Palastes der Metallurgen und des Filmtheaters „Oktober“ Verträge über Zusammenarbeit abgeschlossen“, sagt Galina Petrenko. „Ist denn die künstlerische Leiter der Kulturanstalten Patenschaft über die Laienkünstler des Warenhauses ausüben. Ballet- und Chormeister sind häufige und gemesene Leute.“

Ganz jung sind sie, die Mädchen, die abends nach der Arbeit zur Probe in den Klubsaal kommen. Kein Wunder, denn im Kollektiv des Warenhauses ist jedes dritte Mitglied erst 18—19 Jahre jung. Sie finden hier in Laienkunstzirkeln, was sie suchen: Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Talente, Unterhaltung, Gespräche mit Gleichgesinnten über Beruf und Arbeitsergebnisse, über den bevorstehenden Wettbewerb „Halio, Mädels!“.

Letztere verlaufen immer bei besetztem Raum, denn man strebt dabei nicht nur nach Berufskennntnissen, sondern es kommen auch Fragen über Kultur, Literatur, Kindererziehung u. a. m. zur Erörterung. Da kann man bei den Kolleginnen so manchen guten Tip bekommen. Enthusiasmus und Ideen allein reichen nicht. Da findet der Klubrat Verständnis und Unterstützung bei der 320 köpfigen Komsomolorganisation und Hilfe bei den beruflichen Metallurgen und des Filmtheaters. „Ich kam über den Tanz zur Laienkunst“, erzählt Larissa Salsulina. „Hier habe ich viele Freundsinnen. Wir treffen uns auch außerhalb des Klubs. Allen gefällt es hier, selbst die Kinder der Mitarbeiter kommen gerne hierher.“ Der Vorhang geht hoch und auf der Bühne stehen im Rampenlicht die kleinsten Teilnehmer des Konzerts. Begeistert lauschen die Zuhörer dem klangvollen Lied, das die Kinder mit viel Schwung singen. Die Dreikönigshoch rezitieren auch Gedichte, inszenieren Fabeln und Märchen. Die Laienkünstler des Zentralen Warenhauses haben viele Anhänger. Die Veranstaltungen sind für jeden Mitarbeiter offen, und das erhöht ihre erzieherischen Werte. Regine HEINRICH, Gebiet Karaganda

Unserer Hände Werk

„Die Komsomolzen Kasachstans sind die Initiatoren und Teilnehmer vieler wichtiger Taten, die der ganzen Gesellschaft bedeutenden Nutzen brachten.“ D. A. KUNAJEW

60 ruhmreiche Jahre, erfüllt von erhabenen Kampf- und Arbeitslagen, zahlreichen Unternehmungen und Vorhaben, von zielstrebigem Arbeit zum Wohl der Heimat — solch einen Weg hat der Komsomol Kasachstans zurückgelegt. Wir Komsomolzen und Mitglieder der Stadtkomsomolorganisation Pawlodars sind mit Recht stolz auf das Geleistete, weil wir ja auch einen würdigen Beitrag dazu geleistet haben. Neue Straßen, Werke und Wohnhäuser, Schulen und Stadten — das ist unserer Hände Werk, der konkret erfüllte Auftrag der Partei.

Das zehnte Planjahrhundert war für die Komsomolorganisationen unserer Stadt von besonderer Bedeutung. Denn gerade in den Jahren 1976—1980 erlebte unsere Organisation einen mächtigen politischen und organisatorischen Aufschwung, in dieser Zeit wurden die Komsomolgruppen viel reifer und ihre Pläne — um so erhabener. In allen Werken und Fabriken unserer Heimatstadt und in Lehranstalten wurden Dutzende Initiativen zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahrhundert aufgebracht. Die hohe Aktivität der Jugend, ihr Bestreben, die älteren Kollegen in ihren großen Vorhaben zu unterstützen, ermöglichten es, die Aufgaben des zehnten Planjahrhundert mit bedeutendem Zeitvorsprung zu

nehmen. Heute möchte ich nur einige Beispiele anführen, die ein konkretes Bild über die Erfolge unserer Komsomolzen geben. So haben die Komsomolzen- und Jugendbrigaden aus dem Traktorenwerk ihre Aufgaben für 1980 zu 180 (!) Prozent erfüllt. Nur um ein kleines blieben die Jugendkollektive aus dem Trust „Sewkasenergomont“ hinter ihnen zurück, die ihr Programm für das Abschlußjahr des zehnten Planjahrhundert zu 176 Prozent gemeistert hatten. Ganze Arbeit leisteten auch die Jugendkollektive aus dem Reparaturwerk Saltryschsk.

Heute herrscht unter den Komsomolgruppen unserer Stadt ein reger sozialistischer Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1981. Gleich ihren älteren Kollegen haben sich unsere Jugendlichen der wertvollen Bewegung angeschlossen und ihr Wort gegeben, möglichst höhere Leistungen zu erzielen. Nelly Propp, Anna Bekbulatowa, Wassili Kowenli, Oleg Tschernow, Juri Janzen — ihre Namen kennt man heute weit über die Grenzen des Gebiets. Auf ihren Arbeitskalendern steht bereits Oktober-November des laufenden Jahres. Nach ihren Leistungen richten sich Tausende Jungarbeiter.

Michail ROGATSCHESKI, Erster Sekretär im Stadtkomsomol-Komitee von Pawlodar



Wenn die Arbeit Spaß macht

Immer häufiger ist die Parole zu hören: Kümmer dich ums Futter wie ums Getreide, die Heumäh ist der Getreideernte gleich! Das ist tatsächlich eine wichtige, verantwortungsvolle Aufgabe. Die Heuernter hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Gräser sind fast überall gut geraten, und die Mechanisatoren bemühen sich, rechtzeitig und in guter Qualität die Heumähd zu beenden. Auch im Sowchos „40 Jahre Kasachstans“, Gebiet Zelinograd, steht das Gras gut. Der Betrieb löst Jahr für Jahr seine Verpflichtungen bei den Lieferungen viehwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat ein. Dieses Jahr hat er seinen Halbjahresplan für die Milch- und Fleischproduktion vor-

fristig erfüllt. Das hat er in erster Linie dem guten Futter zu verdanken. An der Heumähd beteiligen sich heute alle jungen Mechanisatoren des Agrarbetriebs. Die Jugendlichen wie auch ihre älteren Kollegen tun alles, damit das Vieh im zweiten Jahr des elften Planjahrhundert den ganzen Winter über genug Futter hat. Täglich werden hier Hunderte Tonnen Heu beschafft, bedeutend mehr, als der Plan vorgesehen hatte.

Schon das dritte Jahr ist der Junge Mechanisator, Komsomolze Johannes Haffner (im Bild) Aktivist der kommunistischen Arbeit. Johannes hat sich bei der Grobfutterbeschaffung bestens bewährt. Foto: Jürgen Osterle

Tonangebend

Vor drei Jahren wurde in unserer Verwaltung „Kasmontashawtomatika“ eine Komsomolzen- und Jugendbrigade um Eduard Stellwag gebildet. E. Stellwag hat eine reiche Arbeitslaufbahn. Bereits 1964 kam er nach Temirtau und baute mit am Blechwalzwerk 1 700, an der Koksofenfabrik Nr. 7, der Nowokaragandaer Zementfabrik und anderen Objekten. Aber das denkwürdigste Jahr in seinem Leben und seiner Arbeit in dieser Stadt war 1977. Damals hat die Sowjetheimat seine Arbeitsverdienste hoch eingeschätzt, ihm wurde der Orden „des Roten Arbeitsbanners“ verliehen. Der Brigadier ist zu sich selbst und den Kollektivmitgliedern immer anspruchsvoll und streng. Gegenwärtig arbeitet seine

Jugendbrigade mit Einsatz aller Kräfte an der Errichtung des Komplexes für die Erzeugung von Blechwalzwerk. Exakt und hochresultativ arbeiten die Brigademitglieder Swoboda, Miller, Silontschik, Okolew. Die Brigade ist im sozialistischen Wettbewerb unter den Jugendbrigaden tonangebend. Mit Aktivistenarbeit begehrt die Komsomol- und Jugendbrigade Eduard Stellwag das denkwürdige Datum — den 60. Gründungstag des Leninschen Komsomol Kasachstans.

Wladimir SAMOILENKO, Sekretär des Komsomol-Komitees in der Verwaltung „Kasmontashawtomatika“ Gebiet Karaganda

LITERATUR



Neue Verse von Reinhold LEIS

Im Wald

Das Morgenrot verscheucht ein
Rudel Elche.
An jedem Grashalm sieht man Perlen
blinken.
Die Blumen öffnen gierig ihre Kelche,
um von dem warmen Sonnenlicht zu
frinken.

Ein Falke segelt hoch über der Lichtung,
wo im Azurblau Rosawolken schweben.
Wohin du schaust, du siehst in jeder
Richtung
den Hochbetrieb vom neuerwachten Leben.

Libellen schwirren, Schmetterlinge flattern,
ein Summen, Zirpen, Geigen und Gereune.
Und erst ein Duft! Mir stockt beinahe
der Atem
von all der Pracht, die ich ringsum
bestaune.

Sag, ich kann es selber gar nicht fassen,
weshalb fällt die Trennung mir so schwer?
Wenn du gehst, scheint alles zu verblasen,
wenn du kommst, blüht alles ringsumher.

Sag, ich kann es selber nicht begreifen,
wenn du fehlst, ist mir die Welt vergällt,
bist du da, so gleich' ich einer feilen
Gartenfrucht, die dir zu Füßen fällt.

Bist du hungrig,
ich kose dich satt.
Bist du störrisch,
ich küsse dich matt.
Bist du schläfrig,
ich streichele dich wach.
Bist du spröde,
ich herze dich schwach.
Bist du fügsam,
bereufe du es nicht.
Meine Liebe
hält, was sie verspricht.

Laß dich nur Herzen und Kosen
ohne Zögern und Bangen.
Die Küsse erblühen als Rosen
auf den zärtlichen Mädchenwangen.
Laß dir dein Haar nur streicheln,
leg ihm dein Haupt auf die Knie.
Die Rosen, wie schön sie auch blühen,
müssen zu schnell einst verbleichen...

Ich kann mich nicht satt schauen
an deinen Augen, den blauen.
Ich kann mich nicht satt hören
an deiner Stimme, ich schwöre.
Ich kann mich nicht satt nippen
an deinen reizenden Lippen.
Ich werde nicht satt, doch sei
freigebig zu mir wie der Mai.

Der Himmel hat dir das Blau
der leuchtenden Augen gegeben,
die Wolke — die Zartheit,
der Tau —
den Lippen die Frische der Reben.

Du bist edelmütig und klug,
du hast nur den einzigen Mangel:
Der Wind gab dir Flügel zum Flug,
Drum ist es nicht leicht, dich zu fangen...

Die Wahrheit

Die kühn ausgesprochene Wahrheit
ist als Zielscheibe oft ausgenützt,
doch sie dient auch zugleich als Harnisch,
der den Kühnen vor Giftfeilen schützt.

Monolog des Installateurs

(Ironische Verse)

Das Wasser, das weiß auch ein Tor,
fließt nicht durch ein verstopftes Rohr.
Es hilft kein Flehn und Händeringen,
man muß es sich in Eimern bringen.
In unsern neuen Häuserblock,
da fließt es nur im ersten Stock.
Mein Los ist deshalb nur zu loben,
ich wohne unten und nicht oben,
ganz unten, in der Wohnung vier —
Wer Wasser braucht, der kommt zu mir.
(Er kommt zu mir, weil ich beim Bauen
vergaß, in jedes Rohr zu schauen.
Man denkt bei der Installation
ja meistens nur an seinen Lohn.)
Solide Herren, junge Damen,
die anfänglich nur schüchtern kamen;
die latschen nun, kaum daß es tegt,
zu mir herab, vom Durst geplagt,
mit Eimern, Kübeln, Schüsseln, Wannen,
Kanistern, Becken, Trögen, Kannen...
Wie freundlich lächeln sie mich an!
„Wie geht es Ihnen, junger Mann?
Was machen wir, wenn Sie nicht wären?“
kann man sie oftmals sagen hören.
Und jedermann ist stets bereit,
voll gütiger Erkenntlichkeit
mir seine Dienste anzubieten,
so gut sind sie zu mir, die Mieter.
Der Schuster aus der Wohnung acht
hat ein Paar Schuhe mir gemacht,
Die Dame aus der neunten Wohnung
frisiert mich gratis zur Belohnung.
Ein Metzger stillt bei mir den Durst
und bringt dafür mir täglich Wurst.
Das Fräulein aus der Wohnung sieben
schenkt mir für jeden vollen Kübel
ein Lächeln, das mich hoffen läßt...
Nein, Leute, ich glaub' felsenfest,
es war nicht schlecht, daß ich beim Bauen
vergaß, in jedes Rohr zu schauen!

Erna
HUMMEL

Elvi

Nun lagen sie fern, die Abende,
an denen der „Schulfreund“
— eine handgeschriebene periodi-
sche Ausgabe der Komsomol-
organisation des Technikums —
von der Bühne herab laut vor-
gelesen wurde.

Wissenschaft, Kunst, Litera-
tur, Kritik, Humor — alles fand
in diesem „Schulfreund“ seinen
Niederschlag.

Elvi erinnert sich noch ganz
genau, wie auch sie mal vorge-
lesen hatte, und wie ihr Herz
damals klopfte vor Aufregung.
Stolz und Freude, da man ihr,
der Jüngsten im Technikum, diese
Mission anvertraut hatte.

Auch die „Versunkene Glocke“
von Ibsen kam ihr in den
Sinn.
„Noch hundert Jahre könnten
vergehen“, schwört sich Elvi,
„aber den felerlichen Abend in
dem Saal des Technikums, als
die „Versunkene Glocke“ aufge-
führt wurde, werde ich niemals
vergessen. Er war einzig!“

Im Geiste sieht Elvi Wanja
Wormsbecher und Frieda Hen-
ning in den Hauptrollen. Und
der lustige und stets fidele Alex-
ander Justus machte den Wald-
teufel, dachte sie lächelnd, „Us-
man aber spielte den Wassermann...“

Elvi sieht ihn handgreiflich
vor sich, diesen Wassermann,
wie er sich aus dem Brunnen
erhebt und sich mit langen grün-
nen Fingern an dessen Rand
klammert...

Alle Personen aus der „Ver-
sunkene Glocke“ und überhaupt
die talentierten Laienkünstler des
Technikums — Lipa Bauer...
Kostja Roth... die den Zuschauer
so viel Freude machten,
seufzte sie, drängten sich nun
zu ihr in die kleine spärlich er-
leuchtete Empfangsstube des
Schönbrunner Bauernheims.

Weiter trugen sie ihre Gedan-
ken in die Fachkabinette des
Technikums... Fjodor Karlo-
witsch Fischer... Physik- und
Chemielehrer. „Er war ganz Feuer
und Flamme für sein Fach
gewesen... und wir waren es
auch“, dachte Elvi.

Anna Iwanowna — seine Frau
— unterrichtete Russisch und
Literatur. „Eugen Onegin“
kannte sie auswendig. Mit ihrer
sanften Stimme und mit ihrer
überaus weichen, weiblichen Art
zu sprechen, brachte sie Zitate
aus Puschkins Werken. Elvi
erinnert sich, daß sie, die ju-
gendliche, romantische Elvi, sich
immer ein bißchen als „Tajana“
fühlte.

Julius Georgijewitsch Jung,
der Liebling aller Jungen und
Mädchen des Technikums. An
ihn erinnert sich Elvi mit beson-
derer Wärme.

Bilder um Bilder zogen an
ihrem geistigen Auge vorbei.
Die winzige Stube des Bauern-
heims füllte sich mit immer neu-
en Gestalten aus der lieben Ver-
gangenheit.

Süßholzte und Timianduff —
alles rückte in den Hintergrund.
Die schmale Wäs Kathrin be-
obachtete aufmerksam das Jun-
ge Mädchen. Wenn sie auch
keine Ahnung hatte, daß Elvi

(Fortsetzung, Anfang Nr. 151)

an eine „Versunkene Glocke“,
an Goethe und Alexander Justus,
an Frau von Stein und den Ta-
tarenjungen Usman, an Christia-
ne Vulpis und an ihren lieben
alten Lehrer Jung dachte — so
las sie doch klar in den grau-
grünen Augen des Mädchens, ein
so großes Weh, daß sich ihr müt-
terlich weiches Herz mit Mit-
leid erfüllte.

Sie hätte gern die junge
Lehrerin getröstet, aber wie?
Oder hätte sie gern abgelenkt
von trüben Gedanken... Daher
trat sie an Elvi heran und legte
ihre Hände auf deren Schultern.
„Soll ich m saache, daßdr
ankomme seid?“ fragte sie.

„Wem?“
Elvis Traumbilder schwan-
den.
„Unsrn Direktr... Der muß
doch des wisse, daßdr jetz da-
hiere bel mich seid...“

„Oh jal Wenn Sie so freund-
lich sein möchten...“

X.

Was Kathrin ging: Elvi blieb
allein und schaute sich nun ge-
nauer an.
Auf dem Eckbrett brannte eine
dreilichtige Petroleumlampe.
Das Flämmchen darin war so
winzig klein und flackerte zu-
weilen so ängstlich, als wolle es
— seiner Ohnmacht wegen —
das Mädchen um Verzeihung
bitten.

Die Gegenstände, die sich im
Raum befanden, waren in tiefe
Schatten gehüllt und schienen
Elvi mit dunklen, verwunderten
Augen anzublicken.

In dieser Weile klopfte es an
der Tür.

„Ja, bitte...“ Elvi erhob sich.
Herein trat ein junger Mann.
Er war hochgewachsen und
hatte ein angenehmes Gesicht.
Dieses Gesicht kam Elvi bekannt
vor... Sie hatte es doch schon
irgendwo gesehen...? Aber wo...?

„Guten Abend“, sagte der ju-
nge Mann und lächelte. „Kannst
du mich nicht mehr... Elvi?“
Das „Elvi“ bestärkte ihre Ver-
mutung, dieses Gesicht schon
einmal gesehen zu haben...

Nein... Sie wußte dennoch
nicht, wer da vor ihr stand. Sie
mit „du“ anredete und so spitz-
büßisch lächelte.
„Versuchsmusterschule...“ half
ihr der junge Mann aus.

„Ah!!! Versuchsmusterschu-
le!“
Das klang bekannt. Die
Schuppen fielen ihr plötzlich von
den Augen. „Leo!“ rief sie.

„Ja, das bin ich in meiner
ganzen Länge!
„Du-mein-Gott! Bist du etwa
vom Himmel gefallen? Oder
Durchreise...“

„Vom Himmel bin ich gerade
nicht gefallen, aber von Hum-
mel — meinem Heimatdorf
komme ich gefahren. Allein hier
in Schönbrunn bin ich schon
mehr Jahre wie zu Hause... Ich
arbeite in der Schule... und be-
grüße dich als meine Kollegin.“

Elvi war aufrechtig froh, als
sie ihren einstigen Schulkamer-
aden hier in diesem fremden
Dorf so plötzlich vor sich ste-
hen sah. Und daß er hier — wie
er sagte — zu Hause sei und
auch in der Schule arbeite —
das freute sie doppelt.

(Fortsetzung folgt)

Ihr Heimweh war zusammen-
geschrimpt und saß nun als
kleines Häuflein in einem der
hintersten Winkelchen ihres Her-
zens.

Leo und Elvi reichten sich
bei diesem Wiedersehen die Hän-
de, dann lächelten sie sich an den
Schultern und sahen sich strah-
lend an.

„So eine Überraschung!“ lä-
chelte Elvi.
„Ja, eine ganz famose Ober-
raschung.“ Dann sagte er: „Es
wurde der Schule zwar gemel-
det, daß eine Elvire Wiederkehr
zu uns bestimmt worden sei,
aber ich war mir durchaus nicht
überzeugt, daß es gerade die
mir einst so gut bekannte Elvi
könnte sein... Aber als ich vor-
hin die Tür öffnete und einen
Wuschelkopf vor mir stehen sah,
erkannte ich dich sofort... Wie
lange haben wir uns eigentlich
schon nicht gesehen, Elvi?“

„Na, tausend Jahre sind's si-
cher... wenn nicht mehr“, lachte
Elvi.

Beide setzten sich auf die höl-
zerne Schlafbank.
„Wie doch die Zeit so dahin-
rast! Elvi... und Lehrerin...“ Ein-
fach unbegreiflich“, sagte Leo
und sah das Mädchen mit sei-
nen klugen Augen wohlwollend
an.

„Das ‚unbegreiflich‘, lieber
Schulkamerad und!...“ sie akzen-
tierte... „Kollege hättest du dir
sparen können! Glaubst du im
Ernst, ich könnte keine Kinder
lehren?“

„Das wollte ich damit nicht
sagen... aber daß du schon so
erwachsen sein könntest...“
„Na, mit 19 werde ich dazu
doch ein Recht haben, nicht
wahr? Du bist ja ebenfalls nicht
eingeschrimpt.“

Leo lachte. Er dachte an die
Zeit, wo er in der fünften mit
Elvi zusammen die Schulbank
drückte. Sie war damals ein zu-
genferliges Wuschelköpfchen ge-
wesen.

Er erinnerte sich noch genau,
wie sie als Schülerabenden Ge-
dichte vortrug. Laut und leiden-
schaftlich, pathetisch und ernst
klang ihr Stimmchen!

Das Pathos ihrer Gedichte
paßte so recht in die Stimmung
jener Zeit.
Im Geiste sah Leo die kleine
Elvi auf der Bühne stehen...
Dunkelblaues Blüschchen... weißer
Spitzenkragen... weiße Manschet-
ten... blaues Röckchen mit ein-
gepreßten Falten... rote Lippen-
chen... rote Bäckchen... dünne
Beinchen...“

Er, der grüne Schulbus, konn-
te seine Blicke damals nicht von
ihr abwenden. Sie war die lieb-
liche Fee im Märchenreich sei-
ner Gedanken.

XI.
„Woran denkst du?“ fragte
Elvi, als sie merkte, daß um Leo-
s Mund ein träumerisches und
geheimnisvolles Lächeln schweb-
te.

„An unsere Schulabende... an
dich...“ Sag, Elvi, hast du noch
immer Sinn für Gedichte?“
„Oh, ja! Nur kam ich im
Technikum nicht so recht zu
Wort. Dort waren bessere Kräfte
als ich... und die Flinte flog
ins Korn!“ lachte sie.

„Und damit soll deine Lauf-
bahn als „Estradenkünstlerin“ ihr
Ende gefunden haben?“

(Fortsetzung folgt)

Nelly WACKER

Das Zaubern

Schon in meinen frühen Kinderjahren
glichen Verse für mich — Zaubersprüche.
Ich versuchte manchmal auch zu üben
heimlich diese Zauberkunst mit Fleiß...
Doch die Lieder wollten nicht gelingen...
Und ich fahndete nach einem Zaubermeister,
der fürs Zaubern eine Zauberformel weiß.

So vergingen lange Jahre. Harte Arbeit
nahm mich voll in Anspruch. Ganz vergaß ich

mich mit Zaubereien zu befassen...
War es Selbstverleugnung? Selbstver-
arbeit ist und bleibt der Kern des Lebens.
Sie gab mir die reife Überzeugung:
Alle Zaubersprüche überwiegt die Tat.

Arbeitsreiche Jahre... Lebensmitte...
Endlich fand sich doch der Zaubermeister,
der die Zauberformeln alle wußte,
Er bot mir, wie vielen, seinen Rat.
Wieder folgten schaffensfrohe Jahre...
Zaubern ist — das weiß ich nun! —
auch harte Arbeit!
Grundsatz ALLER Zauberverke bleibt die Tat!

Friedrich FUNK Aus Moskau

Aus Moskau zieht ein Lied von Licht und Frieden,
durch Moskau trägt's die Masse freudig hin,
mit Tausenden noch ungeschriebenen Liedern
im Herzen trägt die Strophen sie im Sinn.
Andächtig zieht es längs des Mausoleums,
im Kremel, auf dem Roten Platz gehört,
Erhaben klingt es im Beschluß des Plenums,
das seinen Lehrer ewig, ewig ehrt.
Und Lenin hört die Weisheit der Beschlüsse:
den Schülern lächelt er sein Ja dazu...
Dem Volk ins Herz als reichstes Leben
fließen
aus Moskau Friede, Wohlstand, Freude, Ruh'!

Oswald PLADERS Der Liebe Band

Es riß das Band der Liebe,
zu knüpfen suchten sie es
mit dem Glanz der Ehringel.
Doch wollt es ihnen nicht
gelingen.
Matt war der Ringe Schein
und trübe.
Da zogen sie Fäden aus ihrem
fadenscheinigen
Hochzeitsgewandt.

Suchten ein neues Liebesband
zu weben.
Da ruff den beiden zu das Leben:
Mein Liebesgarten ist kein
Eden.
Aus Freud und Leid
gestickt sei euer Band der Treue.
Und immer wieder müssen eure
Herzen
knüpfen es in Lieb' aufs neu!

Ich spielte gern in seinen Bühnenstücken

Erinnerungen an Erich Kufeld

Sommer 1928. Der Zuschauer-
raum des Klubhauses in
Deutsch-Dobrinka ist bis zum
letzten Platz besetzt. Die Zu-
schauer sind Bauern und Ange-
stellten, überwiegend Jugendli-
che. Eine Lachsälve folgt auf die
andere. Über die Bretter geht,
von den Laienschaukeln dar-
gestellt, das Lustspiel von Erich
Kufeld „Die Weit will ewen
regiert sei“.

Ich spielte einen alten, rück-
ständigen, aber sehr eingebilde-
ten reichen Bauern, Vetter Hann-
jorch, oder so ähnlich hieß der
Bauer. So einen alten Kirchen-
vorsteher, der beim Herrn Pastor
stets ein beliebter Gast war,
spielte ich auch im satirischen
Lustspiel von Erich Kufeld
„Fritz als Pastor“. Bald kam
die Stelle, wo der Alte seinen
Schafpelz ausgezogen, das Klei-
dungsstück zu einem Knäuel zu-
sammengerollt und sich damit
einen weichen Sitz bereitet hat-
te, denn auf einem Stuhl wollte
er nicht sitzen. Dann wurde die
Karmantel angesteckt, gemüt-
lich geraucht und über Welt-
politik diskutiert. Im Eifer der
Unterhaltung spuckte der Gast
rechts neben sich auf die blank-
geputzte, gestrichene Diele.

Auf Anordnung der Frau Pa-
storin brachte das Stubenmäd-
chen einen Spucknapf und stell-
te ihn rechts neben den Gast.
Der Alte setzte eifrig seine Un-
terhaltung fort, rauchte und
spuckte ab und zu, aber nicht in
den Spucknapf, sondern jetzt
neben sich auf die linke Seite.
Dann wurde ihm der Spucknapf
auf die linke Seite gestellt. Er
aber spuckte wieder auf die rech-
te...
Da meinte die Frau Pastorin
gar höflich:
„Vetter Hannjorch, spucken
Sie doch in den Napf.“
„Na, geht, Frau Pastorin! Do
miß ich schon ganz verrückt sel...
In so a sauer G'feßje zu spuk-
ke...“ (Ich zitiere natürlich nach
dem Gedächtnis).

Ein andermal war der alte Kir-
chenvorsteher zu Tisch geladen
und bekam ein Glas Tee vorge-
setzt, worin eine Zitronenscheibe
schwamm. Der Alte sah sich die
Bescherung genauer an und warf
die Zitronenscheibe mit dem Tee-
löffel aus dem Glas. Darauf die
Frau Pastorin:
„Das gefällt Ihnen wohl nicht,
Vetter Hannjorch?“
„Nee, nee. Frau Pastorin. Mir
trinke ka saure Gurke im Tee.“
Und wenn die Theaterstücke

fast keinerlei soziale Ideen ent-
hielten, und nur um des Humors
willen geschrieben waren, die
Rückständigkeit der Bauern oder
einer Amtsperson wie der Pastor
Fritz ins Lächerliche zogen, so
wurden die lustigen Sachen von
Erich Kufeld in den zwanziger
Jahren gern gelesen und als
Auführungen gern geschaut.
Sehr möglich, daß diese von
Humor sprudelnden Stücke bei
mir den Wunsch erweckten, auch
humorige Sachen zu schreiben,
sehr möglich. Dann zu jener Zeit
wagte ich nicht einmal daran zu
denken, Schriftsteller zu werden.
Als ich dann in den Jahren 1929
— 1931, während der Getreide-
beschaffung als Hilfsmaterial, „Le-
bende Zeitungen“ schrieb und
sie inszenierte, hatte ich in deren
humoristischem Teil nicht wenig
Erich Kufeld nachgeahmt.

Erich Kufeld habe ich nie zu
sehen bekommen, jedoch über ihn
so manche Anekdote gehört. Eine
von ihnen lautet: In Marxstadt,
wo E. Kufeld zu Hause war, hat-
te der Alte zwei eifrige Wider-
sacher, sie hießen Leiser. Stän-
dig foppten sie sich mit Kufeld
im Beisein der Nachbarn. Es war
so eine Art Wortturnier. So ge-
schah es einmal, daß auf der
Torbank mehrere Männer am
Abend saßen, unter ihnen auch
die zwei Leiser und der alte Ku-
feld. Da hielt ein Bauerngespann
direkt vor ihnen an, und der Bau-
er fragte: „Männer, wo wohnt
dann dou dr Leiser?“
„Alle waren still, auch die bel-
den Leiser. Da meinte der alte
Kufeld, zu dem Bauern gewandt:
„Ja, Kolntejer, mir hawe zwee
Leiser in Marxstadt: mir hawe n
leisige Scheißer un n schußlige
Leiser. Zu welchen von dene
zwei willstie denn?“
Im März 1931 kam ich in die
Redaktion „Nachrichten“ als
Mitarbeiter. Hier war der Sohn
von Erich Kufeld, Paul Kufeld,
als Redaktionssekretär tätig. Wir
verfaßten bald gute Freunde und
verfaßten miteinander das Thea-
terstück „Die Quellen sprudeln“.

Paul war ein sehr hilfsbereiter
Kamerad und Genosse. Aber von
Humor und Bauernwitz war er
weit entfernt.
Am 115. Geburtstag von Erich
Kufeld (er ist am 10. August
1866 geboren) erinnere ich mich
mit großer Ehrerbietung an den
wogadischen Humoristen!

Andreas SAKS,
Mitglied des Schriftsteller-
verbandes der UdSSR

Heinrich SCHNEIDER

Die Brüder Grosch

Volkstümliche Dichtung

L
Wie viele anre hun die aach
begrieft die neie Macht
un worn in ihrem Heimatsdorf
dr erscht for sie uf Wacht.
„Un aach sei Brudr Jorch koum
mit.“
hun rasoniert die Dicke,
„der lebt glaab noch un is
geschickt
ins Dorf vun Bolschewike.“

Dr Jorch wor ältz wie dr Jaab,
kunnst lese un aach schreibe
un muß im Welt- un Birgerkrieg
fast siwwe Jourh vrbleiwie.
Dr Jaab, n strammr ledgr
Borsch,
hot Reiche helfe zaase.
Dernthwege hun s n routz Grosch
un Bolschewik ghaaße.

Nouch Moskau werd geschickt
dr Jaab.
Er muß sich vorbereite,
un dort die Lage umf Dorf
vun A bis Z zu deite.

Im Zug hot unsr Delegat
e Medje ougetrafte.
Des wor e Russin, mit m Jaab
sou freindlich un sou olle.

„Du, Marfa, redst die russisch
Sprouch“,
hot Grosch gesaht dem Medche,
„sprech drout doch aach for
mich e Wort,
bei dir gehts wie om Dreihelch...“
Die Sitzung fangt ganz pinklich
ou,
un niemand tut vrspeite.
Die Marfa schreib, is ufgerget,
weil sie schun bald muß rede.

Uf aamoul haabst: „Das Wort
hat jetz
der Delegat Jerschowa.“
Dou liehst sich unsr Grosche Jaab
grad wie vum Blitz getrafte.

„Ich komme von der Wolga her,
wo Treidler sich geschunden
Jahrhunderte hindurch und jetzt
geschlagen hat die Stunde...“

Die Delegate fahre haam.
Was nellig, is beschlosse.
Wie alle, hot aach Grosche Jaab
e grouße Lehr genosse.

2.
Grad wie e Laaffier geht's
dorch's Dorf:
„Dr Grosche Jaab is kumme
aus Moskau, sieht viel scheenr
un hot sich vorgenomme,
aus

geschmickt mit route Founne,
un vorne, uf dr erschte Fuhr,
die Grosche Briedr throne.

Om Kronsamm goub's e
Schlägerei
zwich Fuhrleit un Kulake.
„Ich weis eich“, saet dr
Feimiehl's Blec,
„ehr ward kea Frucht meh
sackel.“

Zum Glick koum bei dr
Hertefried,
e Stang in seiner Rechte:
„Kaa Frucht meh sackel...“
Sakment,
dou wolle mr moule fechte.

Dr Weaz un s Korn — rund
tausend Pud —
hot Rayprodrom emplange.
Om anre Tag schun is die Frucht
nouch Sysran abgeganze.

3.
Die Mriettes-Wes hot ohne En
ehrn Soun, d Jaab, gescholle:
„Ich kann net Russich, die
net Deitsch,
wos werschm mit r wolle.“

Un dann, dr Glaawe is net sou,
des mißt de doch bedenke.
Wie soll dr lieue Gott die Eh
in Zukunft leite, lenke!..

Wer soll eich traue, sa mr moule,
„Her doch roup, dr Pastr.“
„Ach, Mama“, hot dr Jaab
gesaht,
„ehr sackt jou wie en Knast.“

Mit Sack und Pack hot Jaab sei
Braut
geholt bei Wind un Wetter,
wie Spingeweb hieweggelegt
die Tadler un die Spettr.

Die Marfa un dr Grosche Jaab
hun sich net lang besunne.
Die erschte route Hochzeit hot
im Volkshaus stattgefunne.

„Die Free is frei jetz“, saet
die Mrik,
„in alle Lewesfrouche.
Die Reiche hun uns uff genung
geest un belouche.“

Die Bolschewike hun ganz
recht,
wann sie die Dicke petze,
uns orme Schuckr aach emou!
als-Mensche ehre, scherze,

„Mer misse“, hot se noch gsaht,
„e Fraueleitung wehle,
e junge Fraa, wu schreibe kann,
n Mensch mit Leib un Seele.“

Ich schlage vor m Jaab sei Fraa,
die Marfa Grosch-Jerschowa.“
Die Weibslait hun for sie
gestimmt,
gesaht: „Des is getrafte.“

Die Mrik: „No, Marfa, bitte schee,
tret vor, du bist jetz Leit
im Frauenkoumtee von heit,
fer uns dr beste Streitr.“

„Wir haben eine Frage vor“,
fängt Marfa un zu rede,
„die Souhlerts Anna dient als
Magd“

Zwei Kinder hat sie bei sich
noch
Die Frau kann sie ncht kleiden.
Da muß das Frauenkoumtee
doch endlich mal entscheiden.“

Da steht Herr Wed wie vorm
Gericht
der Frauen, will sich wehren.
Er will, wies scheint, an Kindern
schon ganz schlast sein Schächchen
scheren.

Die Marfa: „Baste, hören Sie,
Herr, Wede. Wollen sehen,
ob Souhlerts Kinder warm un
satt
zur Schule werden gehen.“

Wir müssen“, saet se weitr noch,
„das Lesen lernen, Frauen,
und helfen unser neuen Macht
das Leben aufzubauen.“

„Wer soll dann lehre“, froucht
die Kath,
Kaan Lehrer fer uns allet...“
Die Marfa lächit: „Will es tun,
wann ich euch schon gefalle.“

4.
Dr Grosche Jorch is
Batratschkom
un Lesehallelait,
helt Ouwedschul. Kaan Mann im
Dori
is meh wert un gescheitr.

Schreibt Blitschritte fer orme
Leit,
kempft gege Menschelast,
nemmt nix bezahit, wie des jo tun
dr Schreiwir un der Pastr.

Wie's viele wußte, daß dr Jorch
heilt ouwed heit e Rede,
dou wollt, wos Leiff lecke
kunnst,
net aa Minut vrspeite.

Die dreißlichlinn Lamp
schnauft kurz
vor Hitz, brennt dusfr, lacktr,
Dr Schwarzkopp in dr hinnerst
Eck
knersch mir d Zäh un secktr:

„Wor orm grad wie e
Kerchemaus,
kunnst fast net lese, schreibe.
Jetzt seht r wie n General
un brauch kea Schouf meh

Körperkultur ohne Ferien

Um einen Schuß Lebensmut

Die Körperkultur trägt bei uns immer mehr einen Massencharakter, die Zahl der Personen, die systematisch Körperkultur, Sport und Tourismus treiben, vergrößert sich mit jedem Jahr zusehends.

Neue Sportkollektive gegründet

Die Aufgabe der Sportkollektive des Gebiets ist heute, immer mehr Werktätigen an Sport und Tourismus heranzuziehen.

das Körperkulturkollektiv der städtischen Technischen Berufsschule Nr. 112 — blieb weit zurück und belegte den zweiten Platz.

Es ist schon Tradition, daß in solchen Spartakiaden vorwiegend die Kollektive der städtischen Berufsschulen siegen.

Besondere Fortschritte sind in den Kindersportarten Nr. 5 und Nr. 6 zu vermerken.

Demnach müssen wir uns nach geeigneten Kräften umsehen. Mehr Aufmerksamkeit müssen wir der Körperkultur in den Industriebetrieben und auf dem Lande schenken.

Mit der Familie am Start

„Pfad der Gesundheit“ — so wurde der neue Mini-Sportkomplex genannt, der auf Initiative der Sportkollektive des Stadtbezirks Leninski in Semipalatinsk errichtet wurde.

Am Tag der Eröffnung des Komplexes fanden Massenwettbewerbe unter der Devise „Mit der ganzen Familie zum Start“ statt.

Zum neuen Sportkomplex gehören 16 Turngeräte. Die Auslastung ist nicht groß und kann Vertretern aller Altersstufen empfohlen werden.

Ähnliche „Pfade der Gesundheit“ sollen bald in den Parks und Schulhöfen sowie in den Dörfern errichtet werden.

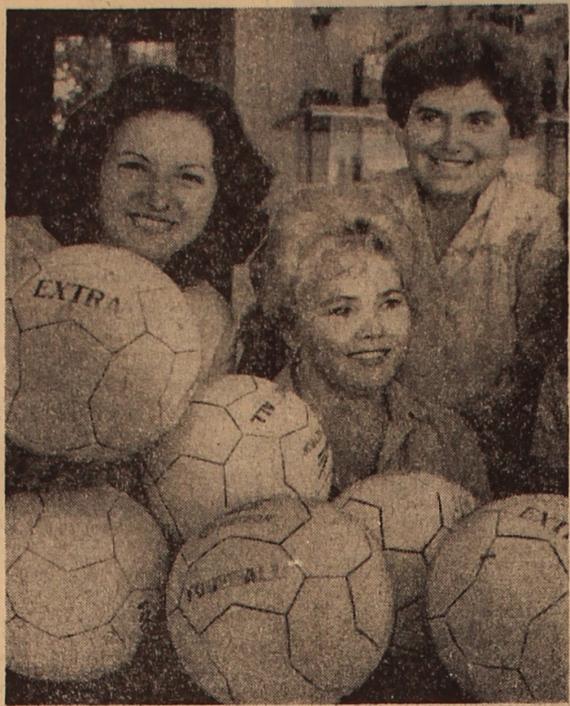
Finish der Spartakiade

Die XXII. Sommerspartakiade der Berufsschulen Nordkasachstans ist zu Ende. Sie wurde in neun Sportarten ausgetragen.

Die Wettkämpfe wurden zu einer guten Propaganda der Körperkultur und des Sports unter den künftigen Arbeitern, sie demonstrierten die weitere Entfaltung der Sportarbeit in den Berufsschulen.

Im Finale der Spartakiade traten über 1 500 junge Sportler aus dem ganzen Gebiet auf.

Der mehrfache Sieger der Spartakiaden vergangener Jahre —



Der Friedensmarsch

Begonnen hatten ihn nur vierzig Frauen aus Skandinavien, welche nicht gewillt, zu dulden atomares Höllengrauen, auf das man heute schon die Menschen drillt.

Durch Sonnenbrand und durch Gewitterregen marschierten Tag für Tag sie kühn voran, wo sie gewesen, schlossen allerwegen sich tausend Gleichgesinnte ihnen an.

Erfüllt von leidenschaftlichem Verlangen, zu protestieren gegen die Gefahr, sind tapfer durch die Länder sie gegangen und legten offen ihre Absicht dar.

Ihr Friedensmarsch wird in Paris beendet, genau am Schreckensdatum im August, da fern in Japan man zuerst verwendet die Höllenbombe — grausam und bewußt!

Auf kleinen und auf Massenmeetings gaben sie klar den Sinn des Friedensmarsches kund, der menschlich, allverständlich und erhaben: „Bannt des Atomkriegs wilden Höllenhund!“

Ihr Marschprotest war ein Appell an alle, im Kampf 'gen den Atomtod mitzutun. Und niemals nachzulassen, nicht zu ruhn, bis diese atomare Menschenfalle vernichtet zu der Menschheit Wohlgefallen!

„O laßt nicht zu, daß einst er kann verwandeln Europa in ein totes Trümmerfeld. Bleibt nicht beseitigt stehen! Laßt uns handeln, eh untergeht in Flammen diese Welt!“

Rudi RIFF

In der Zelinograder Handelsvereinigung für Industriewaren ist das Kollektiv des Kaufmens „Sport und Tourismus“ eines der besten.

Unser Bild (v. l. n. r.): Die Besten des Handels N. Teleschowa, N. Kowalenko und I. Secharshchenko.

Foto: Valeri Leschtschenko

Zu Gast bei Nachbarn

Das Dshambuler Gebietstheater gastierte in Leninaad. In den Spielplan dieser Gastreise hatte das Kollektiv seine besten Inszenierungen „Balagos“ nach dem Roman des kasachischen Schriftstellers S. Mukanov.

grader Prospekt“ des Schriftstellers Isidor Stok statt. Die örtlichen Theaterkritiker äußerten sich sehr wohlwollend und anerkennend über die Kunst der Schauspieler aus Dshambul.

Den Gästen wurden zahlreiche Möglichkeiten geboten, sich mit den Theaterliebhabern zu treffen, um über die Kunst zu diskutieren.

Pjotr TSCHEREMISSIN, Schauspieler Dshambul

Tourismus bringt die Völker näher

„Im laufenden Jahr werden die sowjetischen Touristen auf 180 verschiedenen Marschorten durch die ganze Welt reisen“, sagte Viktor BOITSCHENKO, Erster stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung für Auslands-tourismus beim Ministerrat der UdSSR.

Zum erstmalig veranstalten wir eine Route durch die Städte Indiens und der Demokratischen Volksrepublik Jemen, immer öfter fahren die Sowjetmenschen ins Ausland zur Erholung, auch Reisen spezialisierter Gruppen werden fortwährend beliebter.

Das ist die Erholung in der Sozialistischen Republik Vietnam, im internationalen Touristenlager in der Mongolei, auf dem Kurort Schumawa in der CSSR.

Die sowjetischen Touristen besuchen die Länder der sozialistischen Gemeinschaft und Westeuropas, fahren nach Afrika und nach Lateinamerika, in die Länder des Orients. Solche Reisen werden mit jedem Jahr populärer.

Im Mai unternahm zum Beispiel eine große Gruppe sowjetischer Jugendlicher mit dem Schiff „Felix Dzierzynski“ eine Reise aus dem Hafen Nachodka rund um Japan. Unsere Touristen besichtigten Tokio, Osaka, Hiroshima, die Stadt der Winterolympiade 1976 Sapporo, die uralte Hauptstadt Japans Kioto und andere denkwürdige Orte.

ausgedehnter und interessanter. Das ist gewissermaßen dadurch zu erklären, daß „Intourist“ seine Agenturen in Luzk und Chmelnyzi (Ukrainische SSR), in Stawropol (RSFSR) und in Scheki (Aserbaidschanische SSR) gegründet hat.

Aber nicht nur die Zahl der Touristenrouten wächst, auch die Arten und Formen dieser Reisen werden vielfältiger. Im laufenden Jahr zum Beispiel kursierte speziell Touristenzüge durch Sibirien, Transkaukasien, die baltischen Republiken, es gibt neue Flugrouten mit komfortablen Schiffen, die den Besuch mehrerer Städte vorsehen.

Kurzum, die ausländischen Touristen erwarten in der Sowjetunion ein beeindruckendes und mannigfaltiges Programm — von der Bekanntheit mit Schenswürdigkeiten unseres Landes, mit ihren Errungenschaften bis zur Erholung auf den Kurorten der Schwarzmeerküste und der Jagd in der sibirischen Taiga.

Im Lande ist bereits eine solide materielle Basis — die Grundlage der „Industrie der Wande-

und die Moskauer. 17.30 Kroschs Ferien. Mehrteiliger Spielfilm, 4. Folge, 18.00 Es spielt W. Sabolony (Balalaika), 18.50 Auf den Feldern des Landes, 19.05 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Mensch und Gesetz, 20.20 Filmskizze, 20.10 Man erwartet mich auf der Erde, Spielfilm, 21.30 Zeit, 22.05 Konzertfilm, 22.55 Heute in der Welt, 23.10 Konzert des moldawischen Tanzensembles „Shok“.

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Mehr Gemüse für Städler, 20.55 Lieder des Volkskomponisten Birsen, 21.30 Zeit, 22.05 Treffen mit der Dichterin Tursunchan Abdrahamanowa.

Sonnabend, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Abchied von der Kindheit, Fernsehspiel, 11.20 Aus der Tierwelt, 12.20 Prokofjew, Konzertfilm, 12.40 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Handlungsort — Sibirien, Dokumentarfilm, 16.10 Muttschule, 16.40 Schaffen der Jugend, 17.10 Adressen der Jugend, 18.10 Erzählungen von A. P. Tschchow, 19.00 Fußballrundschau, 19.30 Die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU ins Leben umsetzen, 20.05 Moskau im Sommer, 20.10 O. Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, Fernsehaufführung, 1. Teil, 21.30 Zeit, 22.05 Das Bildnis des Dorian Gray, 2. Teil, 22.45 Heute in der Welt, 23.00 Das Bildnis des Dorian Gray, Schluß, 23.25 Weltmeisterschaft in Motorsport.

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 „Aral“, Treffen mit dem Preisritzer des Leninischen Komsohl Kasachstans, dem Schriftsteller R. Sejsenbajew, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Licht erloschener Lagerfeuer“, 2. Teil.

Donnerstag, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Mensch im Futural, Spielfilm, 11.25 Klub der Filmreizen, 12.25 Konzert, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.15 Ein Fest im Pionierlager „Drushny“, 16.40 Schachschule, 17.10 Kroschs Ferien, Mehrteiliger Spielfilm, 3. Folge, 18.20 P. I. Tschajkowski, Fragment aus der Oper „Jolanthe“, 18.50 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lebensmittelprogramm, Konkrete Lösungen, 19.45 Konzert, 20.20 Meister der Künste, Zum 80. Geburtstag der Volkskünstlerin der UdSSR B. Tschirkowa, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Spartak (Moskau) — Dynamo (Minsk), 22.45 Heute in der Welt.

Alma-Ata 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Kairat“ (Alma-Ata) — „Aral“ (Jerewan), In der Pause (20.15—20.30) Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.15 Konzertfilm „Variationen“, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“.

Freitag, 14. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Spielfilm, 11.40 Konzert, 12.20 Dokumentarfilm, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.30 Russische Sprache, 17.00 Moskau

Fernsehen

Montag, 10. August Moskau 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Abschied von der Kindheit, Fernsehspiel, 11.20 Aus der Tierwelt, 12.20 Prokofjew, Konzertfilm, 12.40 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Handlungsort — Sibirien, Dokumentarfilm, 16.10 Muttschule, 16.40 Schaffen der Jugend, 17.10 Adressen der Jugend, 18.10 Erzählungen von A. P. Tschchow, 19.00 Fußballrundschau, 19.30 Die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU ins Leben umsetzen, 20.05 Moskau im Sommer, 20.10 O. Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, Fernsehaufführung, 1. Teil, 21.30 Zeit, 22.05 Das Bildnis des Dorian Gray, 2. Teil, 22.45 Heute in der Welt, 23.00 Das Bildnis des Dorian Gray, Schluß, 23.25 Weltmeisterschaft in Motorsport.

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 „Aral“, Treffen mit dem Preisritzer des Leninischen Komsohl Kasachstans, dem Schriftsteller R. Sejsenbajew, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Licht erloschener Lagerfeuer“, 2. Teil.

Donnerstag, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Mensch im Futural, Spielfilm, 11.25 Klub der Filmreizen, 12.25 Konzert, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.15 Ein Fest im Pionierlager „Drushny“, 16.40 Schachschule, 17.10 Kroschs Ferien, Mehrteiliger Spielfilm, 3. Folge, 18.20 P. I. Tschajkowski, Fragment aus der Oper „Jolanthe“, 18.50 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lebensmittelprogramm, Konkrete Lösungen, 19.45 Konzert, 20.20 Meister der Künste, Zum 80. Geburtstag der Volkskünstlerin der UdSSR B. Tschirkowa, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Spartak (Moskau) — Dynamo (Minsk), 22.45 Heute in der Welt.

Alma-Ata 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Kairat“ (Alma-Ata) — „Aral“ (Jerewan), In der Pause (20.15—20.30) Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.15 Konzertfilm „Variationen“, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“.

Freitag, 14. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Spielfilm, 11.40 Konzert, 12.20 Dokumentarfilm, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.30 Russische Sprache, 17.00 Moskau

In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Filme für Kinder, „Der Bootsmann“, „Das Debüt“, 11.50 Musikalisches Fernsehspiel „Der lachende Artek“, 12.20 Der Sommer in Versen und in Prosa, 12.50 Fernsehmagazin „Der Stern“, 13.20 Spielfilm „Achtung!“ 14.30 Schule der Patrioten (kas.), 14.55 Populärwissenschaftlicher Film, In Kasachisch, 16.00 Dokumentarfilm „Durch das Heimatland“, 16.10 Es spielt das Kammerorchester des Kasachischen Rundfunks und Fernsehens, 16.40 A. Tschajbajew, „Shomartyn Kilem“, Aufführung des Gebietsdramatheaters „Ahal“, 18.10 Musikprogramm für die Jugend „Altybakan“, 19.10 UdSSR-Meisterschaft in Rastenhockey, „Dynamo“ (Alma-Ata) — SKA (Andischan), 2. Halbzeit, 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Mehr Gemüse für Städler, 20.55 Lieder des Volkskomponisten Birsen, 21.30 Zeit, 22.05 Treffen mit der Dichterin Tursunchan Abdrahamanowa.

Sonnabend, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Abchied von der Kindheit, Fernsehspiel, 11.20 Aus der Tierwelt, 12.20 Prokofjew, Konzertfilm, 12.40 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Handlungsort — Sibirien, Dokumentarfilm, 16.10 Muttschule, 16.40 Schaffen der Jugend, 17.10 Adressen der Jugend, 18.10 Erzählungen von A. P. Tschchow, 19.00 Fußballrundschau, 19.30 Die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU ins Leben umsetzen, 20.05 Moskau im Sommer, 20.10 O. Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, Fernsehaufführung, 1. Teil, 21.30 Zeit, 22.05 Das Bildnis des Dorian Gray, 2. Teil, 22.45 Heute in der Welt, 23.00 Das Bildnis des Dorian Gray, Schluß, 23.25 Weltmeisterschaft in Motorsport.

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 „Aral“, Treffen mit dem Preisritzer des Leninischen Komsohl Kasachstans, dem Schriftsteller R. Sejsenbajew, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Licht erloschener Lagerfeuer“, 2. Teil.

Donnerstag, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Mensch im Futural, Spielfilm, 11.25 Klub der Filmreizen, 12.25 Konzert, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.15 Ein Fest im Pionierlager „Drushny“, 16.40 Schachschule, 17.10 Kroschs Ferien, Mehrteiliger Spielfilm, 3. Folge, 18.20 P. I. Tschajkowski, Fragment aus der Oper „Jolanthe“, 18.50 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lebensmittelprogramm, Konkrete Lösungen, 19.45 Konzert, 20.20 Meister der Künste, Zum 80. Geburtstag der Volkskünstlerin der UdSSR B. Tschirkowa, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Spartak (Moskau) — Dynamo (Minsk), 22.45 Heute in der Welt.

Alma-Ata 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Kairat“ (Alma-Ata) — „Aral“ (Jerewan), In der Pause (20.15—20.30) Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.15 Konzertfilm „Variationen“, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“.

Freitag, 14. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Spielfilm, 11.40 Konzert, 12.20 Dokumentarfilm, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.30 Russische Sprache, 17.00 Moskau

In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Filme für Kinder, „Der Bootsmann“, „Das Debüt“, 11.50 Musikalisches Fernsehspiel „Der lachende Artek“, 12.20 Der Sommer in Versen und in Prosa, 12.50 Fernsehmagazin „Der Stern“, 13.20 Spielfilm „Achtung!“ 14.30 Schule der Patrioten (kas.), 14.55 Populärwissenschaftlicher Film, In Kasachisch, 16.00 Dokumentarfilm „Durch das Heimatland“, 16.10 Es spielt das Kammerorchester des Kasachischen Rundfunks und Fernsehens, 16.40 A. Tschajbajew, „Shomartyn Kilem“, Aufführung des Gebietsdramatheaters „Ahal“, 18.10 Musikprogramm für die Jugend „Altybakan“, 19.10 UdSSR-Meisterschaft in Rastenhockey, „Dynamo“ (Alma-Ata) — SKA (Andischan), 2. Halbzeit, 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

der Republik — des Staatlichen Gesangs- und Tanzensembles der Kasachischen SSR, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Strichmadchen“.

Sonntag, 16. August Moskau 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Konzert des Mächchenorch. der Moskauer Lehrerfachschule Nr. 7, 10.30 Der Wecker, 11.00 Ich diene der Sowjetunion, 12.00 Gesundheit, 12.45 Morgenpost, 13.20 Wissenschaft und Technik, 13.30 Sendung fürs Dorf, 14.30 Musikiosk, 15.00 Sportprogramm, 16.30 Sein Feld, Dokumentarfilm aus dem Zyklus „Kommunisten“, 17.00 Klub der Filmreizen, 18.00 Heute — Tag der Luftflotte der UdSSR, Es spricht der Oberbefehlshaber der Luftstreitkräfte, Held der Sowjetunion, Hauptmannschiff der Flieger P. S. Kulechow, 18.15 Konzert anlässlich des Tags der Luftflotte der UdSSR, 19.00 Internationales Panorama, 19.45 Zeichentrickfilm, 20.00 „Asop“ von G. Figueyredo, Aufführung des Leningrader Gorki-Theaters, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Schachtjor (Donezk) — ZSKA, 23.45 Zeit.

In Kasachisch und Russisch, 9.55 Sendeprogramm, 10.00 Das Märchen (kas.), 10.40 Zeichentrickfilme, 11.00 Es singt der Kinder-volkschor des Kulturpalastes der Maschinenbauer aus Uschobe (Gebiet Taldykurgan), 11.25 Film für Kinder „Der Wilddiebhaber“, 12.40 Der Künstler und die Zeit (kas.), 13.05 Dokumentarfilm zum Tag der Luftstreitkräfte der UdSSR, (kas., russ.), 14.05 In der Zirkusarena, 14.55 Musikfilm „Lieder über den Wolken“, In Russisch, 16.15 Zeichentrickfilme für Kinder, 16.45 Sendung über Iljas Dshansugurov, 17.10 Auf Wunsch der Zuschauer, „Wie der Stahl gehärtet wurde“, Mehrteiliger Spielfilm, 1. Teil, „Das Entstehen“, 18.15 Konzert, 18.40 Zum 250. Jahrestag der freiwilligen Angliederung Kasachstans an Rußland, „Stimmen der Freundschaft“, An der Sendung beteiligen sich die Schriftsteller W. Schklowski, S. Barusdin, J. Jewitschenko, 19.05 Sendeprogramm, In Kasachisch, 19.10 Internationales Panorama, 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball; 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 „Aral“, Treffen mit dem Preisritzer des Leninischen Komsohl Kasachstans, dem Schriftsteller R. Sejsenbajew, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Licht erloschener Lagerfeuer“, 2. Teil.

Donnerstag, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Mensch im Futural, Spielfilm, 11.25 Klub der Filmreizen, 12.25 Konzert, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.15 Ein Fest im Pionierlager „Drushny“, 16.40 Schachschule, 17.10 Kroschs Ferien, Mehrteiliger Spielfilm, 3. Folge, 18.20 P. I. Tschajkowski, Fragment aus der Oper „Jolanthe“, 18.50 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lebensmittelprogramm, Konkrete Lösungen, 19.45 Konzert, 20.20 Meister der Künste, Zum 80. Geburtstag der Volkskünstlerin der UdSSR B. Tschirkowa, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Spartak (Moskau) — Dynamo (Minsk), 22.45 Heute in der Welt.

Alma-Ata 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Kairat“ (Alma-Ata) — „Aral“ (Jerewan), In der Pause (20.15—20.30) Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.15 Konzertfilm „Variationen“, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“.

Freitag, 14. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Spielfilm, 11.40 Konzert, 12.20 Dokumentarfilm, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.30 Russische Sprache, 17.00 Moskau

In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Filme für Kinder, „Der Bootsmann“, „Das Debüt“, 11.50 Musikalisches Fernsehspiel „Der lachende Artek“, 12.20 Der Sommer in Versen und in Prosa, 12.50 Fernsehmagazin „Der Stern“, 13.20 Spielfilm „Achtung!“ 14.30 Schule der Patrioten (kas.), 14.55 Populärwissenschaftlicher Film, In Kasachisch, 16.00 Dokumentarfilm „Durch das Heimatland“, 16.10 Es spielt das Kammerorchester des Kasachischen Rundfunks und Fernsehens, 16.40 A. Tschajbajew, „Shomartyn Kilem“, Aufführung des Gebietsdramatheaters „Ahal“, 18.10 Musikprogramm für die Jugend „Altybakan“, 19.10 UdSSR-Meisterschaft in Rastenhockey, „Dynamo“ (Alma-Ata) — SKA (Andischan), 2. Halbzeit, 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

Alma-Ata 19.45 Kasachstan, In Kasachisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 „Aral“, Treffen mit dem Preisritzer des Leninischen Komsohl Kasachstans, dem Schriftsteller R. Sejsenbajew, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Das Licht erloschener Lagerfeuer“, 2. Teil.

Donnerstag, 13. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Der Mensch im Futural, Spielfilm, 11.25 Klub der Filmreizen, 12.25 Konzert, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.15 Ein Fest im Pionierlager „Drushny“, 16.40 Schachschule, 17.10 Kroschs Ferien, Mehrteiliger Spielfilm, 3. Folge, 18.20 P. I. Tschajkowski, Fragment aus der Oper „Jolanthe“, 18.50 Zeichentrickfilm, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Lebensmittelprogramm, Konkrete Lösungen, 19.45 Konzert, 20.20 Meister der Künste, Zum 80. Geburtstag der Volkskünstlerin der UdSSR B. Tschirkowa, 21.30 Zeit, 22.05 Unionsmeisterschaft in Fußball, Spartak (Moskau) — Dynamo (Minsk), 22.45 Heute in der Welt.

Alma-Ata 19.30 UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Kairat“ (Alma-Ata) — „Aral“ (Jerewan), In der Pause (20.15—20.30) Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.15 Konzertfilm „Variationen“, 21.30 Zeit, 22.05 Spielfilm „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“.

Freitag, 14. August 9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik, 10.05 Spielfilm, 11.40 Konzert, 12.20 Dokumentarfilm, 12.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 16.05 Konzert, 16.30 Russische Sprache, 17.00 Moskau

In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Filme für Kinder, „Der Bootsmann“, „Das Debüt“, 11.50 Musikalisches Fernsehspiel „Der lachende Artek“, 12.20 Der Sommer in Versen und in Prosa, 12.50 Fernsehmagazin „Der Stern“, 13.20 Spielfilm „Achtung!“ 14.30 Schule der Patrioten (kas.), 14.55 Populärwissenschaftlicher Film, In Kasachisch, 16.00 Dokumentarfilm „Durch das Heimatland“, 16.10 Es spielt das Kammerorchester des Kasachischen Rundfunks und Fernsehens, 16.40 A. Tschajbajew, „Shomartyn Kilem“, Aufführung des Gebietsdramatheaters „Ahal“, 18.10 Musikprogramm für die Jugend „Altybakan“, 19.10 UdSSR-Meisterschaft in Rastenhockey, „Dynamo“ (Alma-Ata) — SKA (Andischan), 2. Halbzeit, 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Filme für Kinder, „Der Bootsmann“, „Das Debüt“, 11.50 Musikalisches Fernsehspiel „Der lachende Artek“, 12.20 Der Sommer in Versen und in Prosa, 12.50 Fernsehmagazin „Der Stern“, 13.20 Spielfilm „Achtung!“ 14.30 Schule der Patrioten (kas.), 14.55 Populärwissenschaftlicher Film, In Kasachisch, 16.00 Dokumentarfilm „Durch das Heimatland“, 16.10 Es spielt das Kammerorchester des Kasachischen Rundfunks und Fernsehens, 16.40 A. Tschajbajew, „Shomartyn Kilem“, Aufführung des Gebietsdramatheaters „Ahal“, 18.10 Musikprogramm für die Jugend „Altybakan“, 19.10 UdSSR-Meisterschaft in Rastenhockey, „Dynamo“ (Alma-Ata) — SKA (Andischan), 2. Halbzeit, 19.45 Kasachstan, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm für Kinder, 20.40 Darbietung des Verdienten Kollektivs

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrieffe — 2-77-41, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS Karaganda, Tel. 54-07-67 Dshambul, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65114 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Итиграфия издательство Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 8505, УН 00343.